

***Wasser geht uns alle an !***



***Öffentliche Untersuchung  
zur Wasserbewirtschaftung in  
der Wallonischen Region***

***Die Ergebnisse***



*Tous citoyens  
de l'eau !*



## Eine gute Wasserqualität bis zum Jahre 2015 : Ein langwieriger Prozess !

Am 22. Dezember 2000 hat das Europäische Parlament eine wichtige Richtlinie – die „Rahmenrichtlinie Wasser“ verabschiedet, welche allen Mitgliedsstaaten die Verpflichtung auferlegt, bis zum Jahre 2015 einen „guten Zustand“ der Gewässer zu erreichen. Unter „gutem Zustand der Gewässer“ ist nicht nur der **Schutz** der Oberflächengewässer und des Grundwassers (wenn diese bereits eine gute Qualität aufweisen) zu verstehen, sondern auch die **Wiederherstellung** der Qualität der Gewässer, die diesen „guten Zustand“ nicht erreichen. Wesentlich ist ebenfalls, dass jegliche neue Verschlechterung vermieden werden soll. Die Richtlinie sieht zwar die Möglichkeit von Abweichungen und Fristverlängerungen vor, jedoch haben diese nur eine vorläufige Eigenschaft und werden nur von Fall zu Fall gewährt. Die Richtlinie hat ebenfalls zum Ziel, die Anforderungen vorheriger Richtlinien (Nitrate, Abwasserklärung,...) zu **koordinieren** im Sinne einer integrierten Globallösung, in welcher der gesamte Wasserkreislauf Berücksichtigung findet. Letztendlich soll die Wasserbewirtschaftung im Sinne dieser Richtlinie auf Ebene der **Einzugs- und Zwischeneinzugsgebiete** erfolgen.

In Anbetracht dessen, dass in Belgien die Umweltpolitik unter die Zuständigkeit der Regionen fällt, muss die Wallonische Region alles in die Wege leiten, damit alle ihre Gewässer (Oberflächengewässer und Grundwasser) diese „gute Qualität“ erreichen.

Um dieses Ziel zu erreichen hat die Europäische Union eine ganze Reihe von Ausführungsphasen mit entsprechenden Fristen vorgesehen: die Umsetzung der Richtlinie in innerstaatliches Recht (in diesem Falle in regionalem wallonischem), die Erstellung von Bestandsaufnahmen der Wasserressourcen pro Zwischeneinzugsgebiet, auf Grundlage derer die wichtigsten Probleme auf Ebene der Wasserwirtschaft ausgemacht werden sollen (wie zum Beispiel der Schutz des Grundwassers).



## Anhörung der Öffentlichkeit

Dieser Themenkatalog wurde in der Wallonischen Region einer sechsmonatigen öffentlichen Untersuchung unterworfen, welche vom 01. Januar bis zum 30. Juni 2006 stattgefunden hat. Diese Untersuchung hatte zum Ziel, auf Ebene der breiten Öffentlichkeit und aller Akteure des Wassersektors festzustellen, ob die Herausforderungen korrekt beschrieben und definiert waren, mit der Möglichkeit andere vorzuschlagen.

Konkret konnte man auf zwei verschiedene Methoden zur Teilnahme an dieser öffentlichen Untersuchung zurückgreifen:

- mittels eines **Fragebogens** (in diesem Fall ist von Antworten auf den Fragebogen die Rede)
- mittels **Abänderungsanträgen** zu den Unterlagen, die der Untersuchung zugrunde liegen.

Zusätzlich zu den abzuändernden Unterlagen standen der Öffentlichkeit verschiedene Veröffentlichungen als Hilfestellung zur Entzifferung der verwendeten technischen Begriffe, sowie ein interaktiver Fragebogen zur Verfügung. Diese Veröffentlichungen konnten auf der Website <http://eau.wallonie.be>, sowie bei bestimmten Partnerorganisationen, wie die Gemeinden und die Flussverträge (Konzertierungs- und Sensibilisierungsstrukturen auf Ebene der Wasserläufe) heruntergeladen werden.

**N.B.:** Da das Gebiet der Wallonischen Region in vier Einzugsgebiete (Maas, Schelde, Rhein und Seine) unterteilt ist, lagen vier verschiedene Dokumente zur Begutachtung vor. Die abzuändernden Unterlagen „Maas“ und „Rhein“ waren ebenfalls in deutscher Sprache verfügbar, sowie auch die anderen Veröffentlichungen auf der Website.

Diese Unterlagen waren in sechs Teile strukturiert:

1. der **Zeitplan** und das **Arbeitsprogramm** (zur Erstellung der Bewirtschaftungspläne) ;
2. die **Verschmutzungen** (durch die Haushalte, die Industrie, die Landwirtschaft und die Pestizide, usw.) ;
3. die **ökologischen Funktionen und die Freizeitnutzung** (Baden, Wassersport, Angeln, usw. ) der Wasserläufe ;
4. das **Grundwasser** (qualitative und quantitative Aspekte ) ;
5. die „**Wassermengen**“ (die Ursachen und Folgen des Wasserhaushaltes der Wasserläufe: Überschwemmungen, Dürre, Wasserkraftanlagen, etc.) ;
6. die sogenannte **good governance** (Fragen zu den vorzunehmenden Studien, zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und zur Wassergebührenstruktur).

In den folgenden Monaten muss die Wallonische Region auf Grundlage der Ergebnisse der Untersuchung **Vorschläge zu Bewirtschaftungsplänen** vorlegen, deren Hauptziel darin besteht, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Wasserressourcen vorzuschlagen.

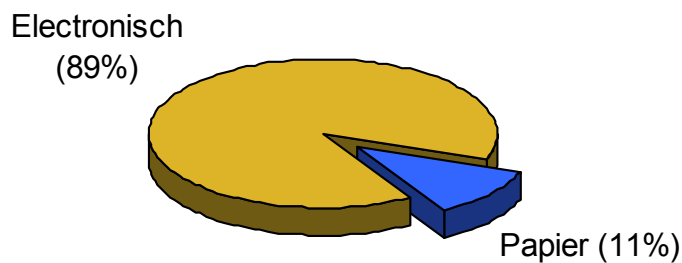
Diese Entwürfe von Bewirtschaftungsplänen müssen ebenfalls einer öffentlichen Untersuchung unterzogen werden. Alsdann müssen sie angepasst, um schließlich ab Ende 2009 umgesetzt zu werden.

## Die Mediatisierung

Zusätzlich zu den in der Presse und im Rundfunk verbreiteten Mitteilungen ist die Mediatisierung der Untersuchung hauptsächlich mittels Faltblättern erfolgt, die der Wasserrechnung der Kunden beigelegt waren. Die Gemeinden und die Flussverträge waren ebenfalls aktive Partner bei der Verteilung der Unterlagen in Papierform an die breite Öffentlichkeit.

Jedoch lag der Schwerpunkt auf die Erfassung der Antworten über das Internet, dank des zu diesem Zweck entwickelten interaktiven elektronischen Fragebogens. Mittels dieser Option konnten **89 % der Reaktionen** (Antworten und Vorschläge) erfasst und behandelt werden.

### Fragebogen : Eingabeart (Antworten und Vorschläge)



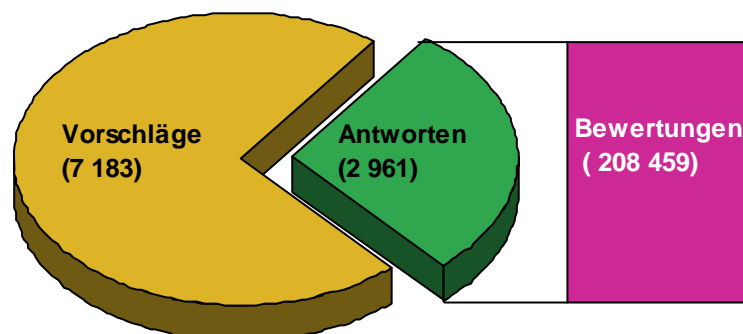
## Die Ergebnisse der Untersuchung in einigen Zahlen

**Die öffentliche Untersuchung hat zu 10 144 Reaktionen Anlass gegeben.**

Es handelt sich um **7 183 Abänderungsvorschläge**, zu denen die **2 621 elektronischen Fragebögen** und die **340 Fragebögen in Papierform** hinzukommen.

Durch diese 2 961 Formulare konnten **208 459 Bewertungen** auf die **97** gestellten **Teilfragen** erfasst werden.

### Reaktionen auf den Fragebogen

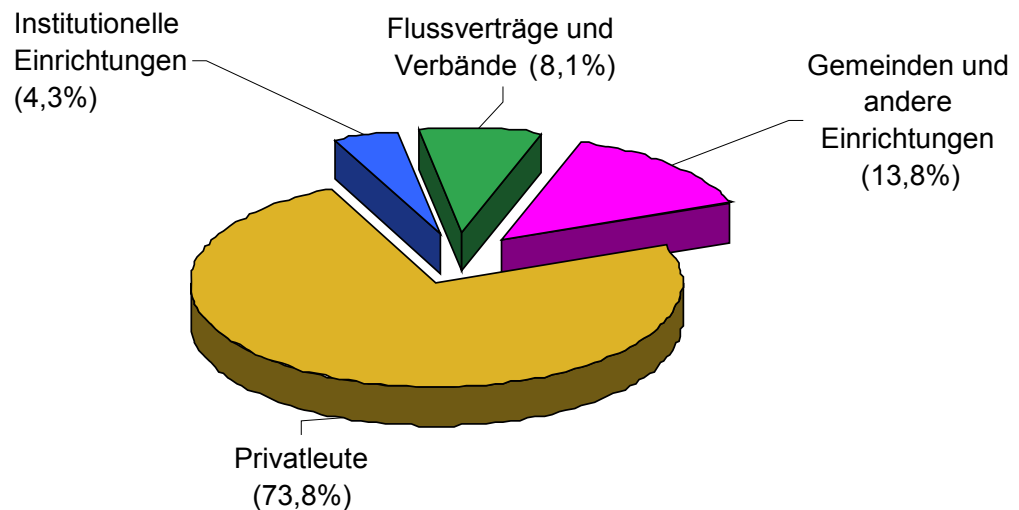


**68 gemeinschaftliche Einrichtungen** haben im Rahmen der Untersuchung eine Antwort unterbreitet.

Es handelt sich um :

- institutionelle Einrichtungen im Wassersektor (7) ;
- repräsentative Verbände und Einrichtungen (5) ;
- die Flussverträge (12) ;
- ausländische Einrichtungen (5) ;
- andere Einrichtungen – insbesondere Städte und Gemeinden (39).

### Herkunft der Vorschläge



Die Internet-Seite wurde **32 333** Mal **aufgerufen**.

**2 647 Personen** haben sich **an die Newsletter abonniert**, die sechs Mal erschienen ist.

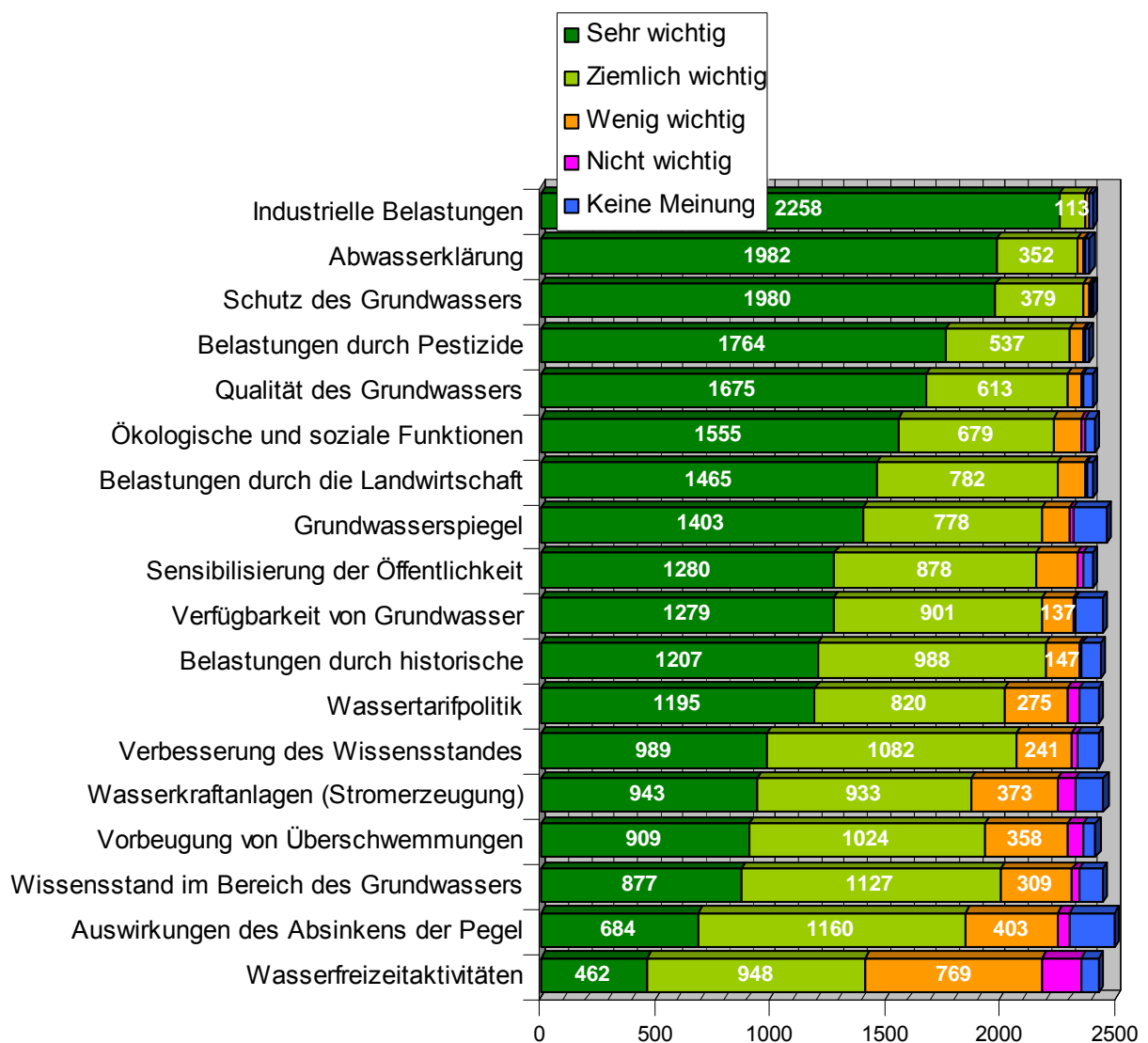
**654 Personen** haben **an den 23 Informationsversammlungen teilgenommen**, die von der ICEDD im gesamten Gebiet der Wallonie organisiert worden sind.

## Die Antworten auf den Fragebogen

Durch diese Fragebögen konnten die Belange der Öffentlichkeit im Hinblick auf die verschiedenen Probleme in Bezug auf den Schutz und die Wiederherstellung der Wasserressourcen in der Wallonischen Region erfasst werden.

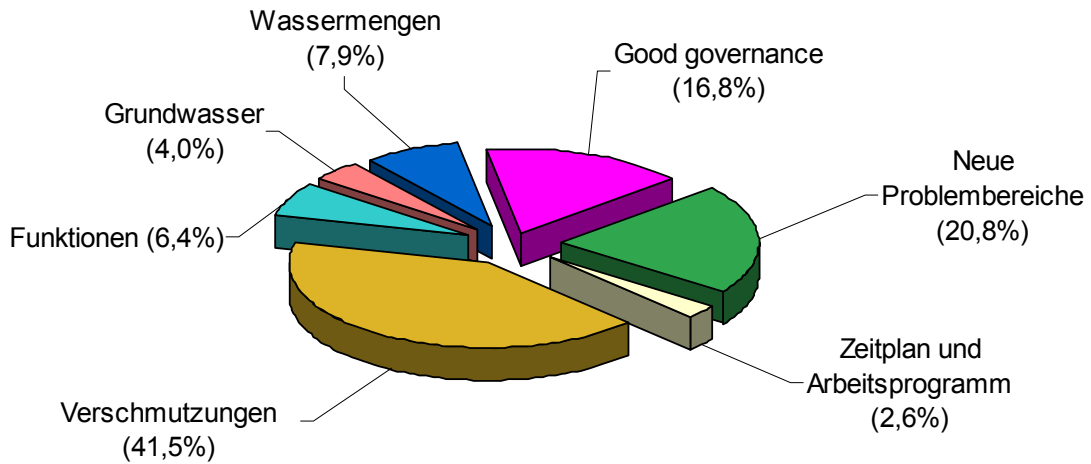
**Zur Erinnerung :** bei Reaktionen zu den Fragebögen ist von Antworten und bei spontanen Reaktionen zu den Unterlagen ist von Abänderungsvorschlägen die Rede.

### Relevanz der identifizierten Themenbereiche (Quelle : Antwort auf die Frage 3 des Formulars)



## Abzuändernde Unterlagen

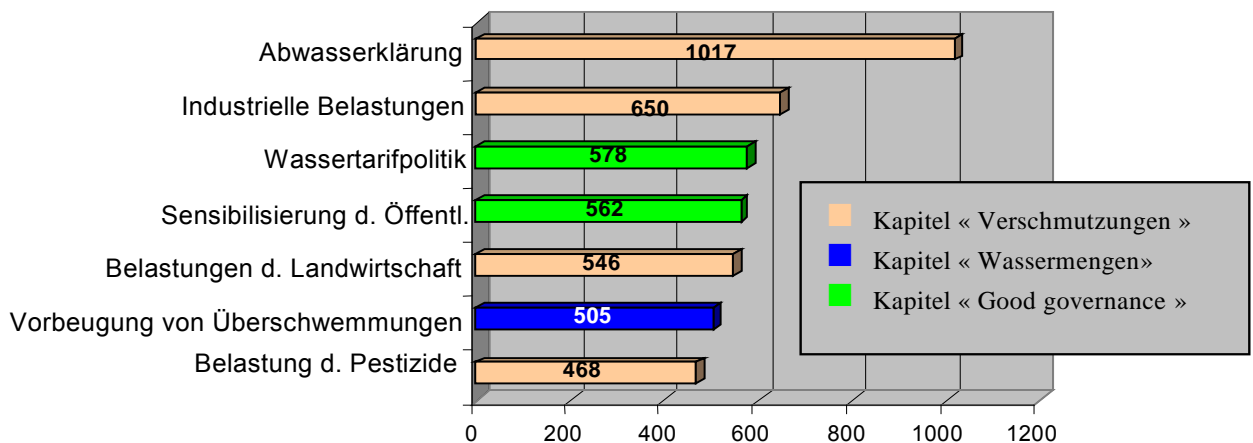
### Aufteilung der 7 183 Vorschläge je nach Themenbereiche



### Auf Ebene der Abänderungsvorschläge : zu welchen Themenbereichen wurden die meisten Vorschläge unterbreitet?

Unter den Themenbereichen, zu denen die meisten Vorschläge unterbreitet wurden, stammen vier aus dem Kapitel « Verschmutzungen », zwei aus dem Kapitel «good governance» und einer aus dem Kapitel „Wassermengen“. Die wichtigsten Eingaben zu diesen Themenbereichen sind nachstehend zusammengefasst.

### Themenbereiche mit den meisten Vorschlägen



## Themenbereiche mit den meisten Vorschlägen :

### 1. Kollektive und individuelle Klärung der Haushaltsabwässer (1017 Vorschläge)

*„Wie können die Haushaltsabwässer unter besten Voraussetzungen behandelt werden?“*

Dieser Themenbereich war Gegenstand von vier Kategorien von Bemerkungen:

- 145 Kommentare befassen sich mit der **Beschreibung** der Problematik (Abwasserklärung), und in geringerem Maße (18) mit den Sanierungsplänen nach Zwischeneinzugsgebieten (PASH). Diese definieren die Art der Abwasserreinigung innerhalb der verstäderten Zonen: kollektives Sanierungsverfahren (mit der Verpflichtung zum Anschluss an die Abwasserkanalisation) oder autonomes Sanierungsverfahren (meist im ländlichen Raum, wo die Abwässer individuell geklärt werden müssen) ;
- 416 Bemerkungen betreffen die **individuelle Klärung**. 118 dieser Bemerkungen befassen sich mit den Bedingungen zur Gewährung von Prämien für die Installation von individuellen Kläreinheiten ;
- 325 Vorschläge beziehen sich auf die **kollektive Klärung**. Etwa ein Fünftel dieser Vorschläge weisen hin auf die Wichtigkeit der Behandlung des Überlandabflusses und der Verallgemeinerung von Kanalisationssystemen, die eine Trennung des Sauberwassers (Dachwasser, Quellwasser,...) und der Haushaltsabwässer (Trennwasserkanal) ermöglichen ;
- 131 **allgemeine Erwägungen**, von denen 48 die Meinung wiedergeben, dass eine Verallgemeinerung des kollektiven Sanierungsverfahrens zu bevorzugen wäre, statt Prämien zur Förderung der Installation einer Unmenge von individuellen Kleinkläranlagen zu verteilen.

### 2. Klärung der industriellen Abwässer (650 Reaktionen)

*„Anwendung der geltenden Gesetzgebung, mit entsprechender Kontrolle“*

168 Reaktionen geben die Meinung wieder, dass – bevor eine Verschärfung der Gesetzgebung erörtert werden sollte – die aktuell geltende Gesetzgebung effektiv angewandt werden soll, mittels entsprechender Kontrollen und – gegebenenfalls – Auferlegung von Sanktionen.

Die Umsetzung des Verursacherprinzips ist Gegenstand von 70 Überlegungen (Ist es normal, dass man – bei entsprechender Zahlung – verschmutzen darf?), die sich auf die Umweltgenehmigungen und die damit verbundenen Gebühren beziehen.

Die Nutzung der besten verfügbaren Technologie (Best Available Technology) ist schließlich eine in 69 Fällen vorgebrachte Option.

### 3. Tarifpolitik (578 Reaktionen)

*„Wasser ist zu teuer“*

Die Behauptung „Wasser ist zu teuer“ wurde in 156 Vorschlägen aufgestellt und in 92 Fällen wurde die Meinung geäußert, dass für Unternehmen und Landwirte derselbe Wasserpreis angewandt werden sollte wie für die Privathaushalte.



#### 4. Information der Öffentlichkeit (562 Reaktionen)

##### *„Wir kann die Öffentlichkeit besser einbezogen und informiert werden?“*

Außer der Notwendigkeit einer „verstärkten Mediatisierung“ und einer „Vereinfachung der Anhörungsunterlagen“, fordern die meisten anderen Reaktionen die Wasserbewirtschafter dazu auf, spezifische Kampagnen „insbesondere zugunsten der Jugendlichen“ umzusetzen (56 Reaktionen).

#### 5. Landwirtschaft (546 Reaktionen)

##### *„Anwendung bestehender Instrumente und Durchführung von Kontrollen“*

Die meisten Bemerkungen beziehen sich auf die Umsetzung der verschiedenen **Verfahren und Instrumente** zum Schutz der Wasserressourcen, wie die Agrar-Umwelt-Methoden (zum Beispiel durch winterfeste Bodendecken, die Pflanzung von Hecken, usw.), das Qualitätsverfahren, der Plan zur nachhaltigen Verwaltung von Stickstoff in der Landwirtschaft (insbesondere zwecks besserer Bewirtschaftung der organischen Tierzucht abwässer auf Ebene des Betriebs). Die Förderung der biologischen Landwirtschaft (53 Bemerkungen) ist ein Punkt, der nicht in den Anhörungsunterlagen verzeichnet war.

Mehr als 160 Reaktionen beziehen sich ausdrücklich oder indirekt auf die **Kontrolle**. Dieser Begriff betrifft sowohl die Ausbringung von Gülle, als auch die Verringerung der stickstoffhaltigen Mineraldüngemittel, den Schutz der Grünstreifen längs der Wasserläufe, sowie das Verbot des Zugangs von Vieh zu den Wasserläufen (letztere Maßnahme ist sehr umstritten).

Eine ausstehende Frage betrifft die Möglichkeit der Ausbringung von Klärschlämmen auf landwirtschaftlich genutzte Böden.

#### 6. Überschwemmungen (505 Reaktionen)

##### *„Der Plan „PLUIES“ befasst sich bereits in konzertierter Weise mit dieser Problematik“*

Von den 505 eingegebenen Antworten beziehen sich 406 auf bereits im „Plan PLUIES“ (Plan zur Bekämpfung von Überschwemmungen und deren Auswirkungen auf die Geschädigten) vorgesehene oder ähnliche Maßnahmen. Es handelt sich um einen bereichübergreifenden, integrierten Plan unter Mitwirkung der verschiedenen betroffenen wallonischen Verwaltungen (Landwirtschaft, Raumordnung, usw.). Dieser Plan fördert insbesondere die Bekämpfung der Versiegelung des Straßennetzes (61) und die Schaffung von Überschwemmungszonen (58).

#### 7. Pestizide (468 Reaktionen)

##### *„Sensibilisierung und Alternativen“*

Neben den Vorschlägen zu radikalen Maßnahmen, die ein Viertel der Reaktionen ausmachen (wie zum Beispiel ein „Verbot des Verkaufs von Pestiziden“), sind zwei Überlegungsschwerpunkte in Bezug auf diesen Themenbereich festzuhalten:

- die **Sensibilisierung** sowohl der betroffenen Berufsgruppen, als auch der Privatleute für eine vernünftige Anwendung von Pestiziden;
- die **Förderung alternativer Lösungen**, wie die Förderung der biologischen Bekämpfung (56 Reaktionen), der Verkauf von Pestiziden in bereits verdünnter Form (23 Reaktionen), usw.

## Einbringung neuer Themenbereiche

Aufgrund der Untersuchungen konnten neun zusätzliche Problembereiche ausgemacht werden. Es handelt sich im Wesentlichen um Themenbereiche in Bezug auf die Wasserbewirtschaftung und auf das Aufkommen neuer Belastungen :

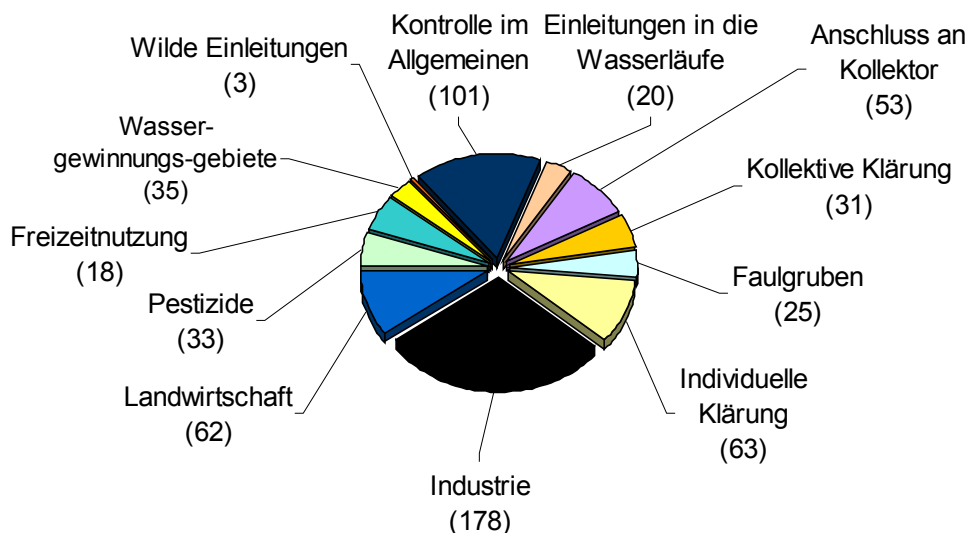
1. das Thema der **wirtschaftlichen Wassernutzung** (316 Vorschläge) bezieht sich auf die Wiederverwendung des Wassers und auf das Auffangen des Regenwassers (Zisternen): viele Privatleute sind der Meinung, dass eine Prämie zur Installation von Regenwasserzisternen willkommen wäre, andere Akteure vertreten jedoch die Ansicht, dass diese Vorgehensweise die Finanzierung der Abwasserklärung (welche im Preis des verteilten Trinkwassers enthalten ist) untergraben könnte;
2. im Bereich der **öffentlichen Wasserverteilung** (162 Vorschläge) verweisen die eingegangenen Reaktionen auf Probleme auf Ebene des Geschmacks, des Geruchs und des Wasserdrucks im Verteilernetz. Andere Bürger weisen außerdem auf die Wasserverluste im Netz und die noch immer bestehenden Bleianschlüsse hin;
3. 117 Personen wundern sich über den **freien Verkauf** und die **Verwendung in großem Maßstab von umweltschädlichen Produkten** (wie Javellauge zum Beispiel), die dem Prinzip der Vorbeugung an der Quelle entgegenwirken.
4. Abfälle (und insbesondere Rasenschnitt) sowie **verschiedene „unbekannte schwebende Objekte“** – auch USO's genannt – werden in 49 Fällen angeführt;
5. die Verwaltung der **schiffbaren Gewässer**, die eine Alternative zum Straßengüterverkehr darstellen könnten, kämpft mit Problemen im Bereich des Tiefgangs und der Sedimentierung. Diese Problematik war Gegenstand von 28 Vorschlägen.
6. die **invasiven Pflanzen**, die eine Bedrohung für die Artenvielfalt darstellen, werden in 19 Vorschlägen behandelt.
7. die Frage in Bezug auf die Auswirkung **des im Winter auf den Straßen eingesetzten Streusalzes** wird in 17 Reaktionen erörtert;
8. **das vom Straßennetz abfließende Schmutzwasser** ist Gegenstand von 15 Reaktionen;
9. schließlich beschäftigen sich 10 Befragte mit dem Problem von **Rückständen pharmazeutischer Produkte** in den Wasserläufen

## Ein unausweichliches Thema : die Kontrolle...

Eine bereichsübergreifende (transversale) Themenstellung ist eine Frage, die in zahlreichen Themenbereichen wieder auftaucht. In diesem Zusammenhang beziehen sich 622 Bemerkungen und Vorschläge (etwa 10 % der Vorschläge) auf die Notwendigkeit, Kontrollen durchzuführen und eventuelle Strafmaßnahmen zu ergreifen.

**Eine effektive Kontrolle und gegebenenfalls abschreckende Sanktionen** gilt gemäß den Ergebnissen der Untersuchung als prioritärer Lösungsansatz in den Bereichen der Abwasserklärung, der industriellen Abwässer, der landwirtschaftlichen Tätigkeiten, des Schutzes der Wassergewinnungsgebiete. Die Teilnehmer verweisen ebenfalls auf unzulängliche Kontrollen im Bereich des Wassersports (Fischerei, Kajak, Motorsport, aber auch Rafting), der Umsetzung der Gesetzgebung in Bereichen wie die Sanierung stillgelegter Wirtschaftsgebiete, der Verwaltung der potentiell verseuchten Sinkstoffe, oder auch der Qualität des Leitungswassers.

### Kontrolle und Sanktionen (622 Vorschläge)



### Einige Reaktionen in bezug auf die Kontrolle und die Sanktionen

#### - Institutionelle Akteure

„Für jeden betroffenen Themenbereich wäre es angebracht im Kapitel „Bilanz“ auf die geltende Gesetzgebung und deren effektive Anwendung und Wirksamkeit einzugehen, insofern eine entsprechende Bewertung durchgeführt wird oder wurde“ (Beratender Ausschuss Wasser).

#### - Privatleute

„Die Sensibilisierungsmaßnahmen waren erfolglos.“

„Verstöße werden sehr oft bewusst begangen.“

Man sollte „bei der Bestrafung von negativen Verhaltensweisen weniger zimperlich umgehen und gegen die Zuwiderhandelnden vorgehen.“

„Die betroffenen Personen auf Ebene der zuständigen Behörden müssen entsprechend sensibilisiert werden.“

## Organisation der Untersuchung

Die Generaldirektion für Naturschätze und Umwelt hat dem Forschungsinstitut für nachhaltige Entwicklung (ICEDD) die Organisation der ersten öffentlichen Untersuchung anvertraut.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, wurde das ICEDD von den betroffenen wallonischen Verwaltungen, der Wallonischen Städte- und Gemeindeverband, den Flussverträgen, AQUAWAL (Verband der Wasserbewirtschafter der Wallonie) und verschiedenen anderen Organisationen und Vereinigungen unterstützt.

Die Generaldirektion der Wasserstraßen des Ministeriums für Ausrüstung und Transporte (MAT), die Direktion Kommunikation des Ministeriums der Wallonischen Region (MWR) und die verschiedenen lokalen Dienststellen der Wallonischen Region, sowie die regionalen Zentren für Umwelterziehung (CRIE) waren ebenfalls an der Organisation der öffentlichen Untersuchungen beteiligt.

Wir danken ebenfalls der Zelle für den Zustand der wallonischen Umwelt, die vorliegende Broschüre gründlich nachgelesen und überprüft hat.

## Für weitere Auskünfte

- **Generaldirektion für Naturschätze und Umwelt (DGRNE)** : Tel. 081 33 63 24  
Internet : [http://environnement.wallonie.be/directive\\_eau](http://environnement.wallonie.be/directive_eau)  
E-Mail : [info.dce@mrw.wallonie.be](mailto:info.dce@mrw.wallonie.be)
- **Kabinetts des Ministers für Landwirtschaft, ländliche Angelegenheiten und Tourismus** :  
Internet : <http://lutgen.wallonie.be>  
E-Mail : [eau@gov.wallonie.be](mailto:eau@gov.wallonie.be)
- **AQUAWAL, Verband der Wasserbewirtschafter in der Wallonie**:  
Internet : <http://www.aquawal.be>
- **Flussverträge** : Tel. 081 33 63 74 oder 081 33 64 14  
Internet : [http://environnement.wallonie.be/contrat\\_riviere](http://environnement.wallonie.be/contrat_riviere)
- **Netz der CRIE in der Wallonischen Region** : Tel. 081 33 51 21  
Internet : <http://www.crie.be>
- **SPGE- Öffentliche Gesellschaft für Wasserbewirtschaftung** : Tel. 081 25 19 30  
Internet : <http://www.spge.be>
- **Städte- und Gemeindeverband der Wallonie**, Abteilung „Cadre de vie“ : Tel. 081 24 06 16  
Internet : <http://www.uvcw.be/cadredevie/index.cfm>
- **Wallonische Region** (kostenlose Telefonnummer) : Tel. 0800 11 901

## Internetseite der Untersuchung

<http://eau.wallonie.be>

**Verantwortlicher Herausgeber** : Herr Claude Delbeuck, Generaldirektor,  
Generaldirektion für Naturschätze und Umwelt, Avenue Prince de Liège 15, B-5100 Jambes.

Bildnachweis : UWE, PORTAL, SXC, ICEDD.

